

Inscriptions/Transgressions KG u. Gender Studies (Lausanne, 14-15.10.05)

Jennifer John

Inscriptions/Transgressions
Kunstgeschichte und Gender Studies

Call for papers

Die Vereinigung Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker der Schweiz (VKKS/ASHHA) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Institut Cultural Studies der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) sowie dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich/Lausanne (SIK) und dem Musée cantonal des beaux-arts in Lausanne am 14./15. Oktober 2005 eine Tagung zu Gender Studies. Anlass dafür bietet die dort im Herbst 2005 stattfindende grosse Retrospektive der Genfer Künstlerin Alice Bailly (1872–1932), eine der Wegbereiterinnen des Kubismus in der Schweiz. Für die inhaltliche Abstimmung und Organisation der Tagung hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet (PD Dr. Kornelia Imesch, SIK Zürich; Jennifer John MA, HGKZ; Dr. des. Daniela Mondini, VKKS; Prof. Dr. Sigrid Schade, HGKZ; Nicole Schweizer MA, Lausanne, Universität Lausanne und Kunstmuseum Bern).

Veranstaltungsort: Musée cantonal des beaux-arts Lausanne, Aula du Palais de Rumine 14./15. Oktober 2005.

1. Gender Studies und Kunstgeschichte in der Schweiz

Seit zwanzig Jahren (2. Kunsthistorikerinnen-Tagung, Zürich 1984) hat in der Schweiz keine internationale Fachtagung mehr zu Geschlechterforschung in der Kunstwissenschaft stattgefunden. Haben mittlerweile Gender Studies auch innerhalb der Kunstgeschichte im angelsächsischen und angloamerikanischen Raum sowie in Deutschland und Österreich eine partielle institutionelle Anbindung (Professuren/Tagungen/Schriftenreihen) erfahren, so führen sie an den Schweizer Hochschulen und Universitäten eine nur marginale Existenz. Die Tagung möchte einerseits ein internationales Forum für die in der Schweiz unter isolierten Bedingungen zu Gender Studies forschenden Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker bieten, andererseits den Austausch zwischen der frankophonen und deutschsprachigen Forschung in diesem Gebiet fördern. Da beide Communities kaum voneinander Kenntnis haben und nehmen, erhält die Tagung durch diesen Brückenschlag in

Lausanne Pilotcharakter. Zugleich verbindet sich mit ihr das Anliegen, die Theorie- und Methodendiskussion innerhalb des Faches zu fördern und anzuregen, was auch eine der zentralen Zielsetzungen der VKKS/ASHHA ist.

2. Thematische Eingrenzung

In den vier vorgesehenen thematischen Sektionen soll die Frage nach den Wirkungen der Geschlechterdifferenz in zentralen methodischen Feldern der Kunstwissenschaft aufgegriffen werden: in den Feldern der Künstlerbiographik, der Auftraggeberforschung, der Werkanalyse, der Wissenschafts- bzw. Institutionengeschichte und der theoretischen Reflexion.

a) Einschreibungen: Künstlerinnen um 1900/1920

Aus Anlass der Alice-Bailly-Retrospektive ist ein Schwerpunkt auf die Produktionsbedingungen von Künstlerinnen um und nach der Wende zum 20. Jahrhundert gelegt. Das Augenmerk gilt dabei der "Künstlerinnen-Geschichtsschreibung" selbst und den methodologischen Problemen, die einem biographischen Ansatz und den damit implizierten Autorschaftskonzepten innewohnen. Andererseits sollen auch die Konstruktionen künstlerischer Identitäten und Strategien der Selbsteinschreibung in den Kanon thematisiert werden.

b) Profile und Strategien mäzenatischer Selbstdarstellung: AuftraggeberInnen und SammlerInnen

Die Auftraggeberforschung ist in den letzten Jahrzehnten zu einem wichtigen Arbeitsfeld der Kunstwissenschaft geworden. Dabei wird die Einschreibung von Geschlecht und sexueller Identität in die Politik und Praxis der Auftraggeberin bzw. des Sammlers in Bezug auf das gestiftete respektive gesammelte Artefakt (und dessen geschlechtsspezifischen Kodierungen) selten reflektiert. Deshalb sollen in dieser Sektion Beispiele weiblicher und männlicher Auftraggeberschaft und Sammeltätigkeit vom Mittelalter bis in die Gegenwart untersucht werden. Ebenso interessieren die Effekte der Geschlechterdifferenz in institutionellen Sammlungspolitiken.

c) Inversionen und Transgressionen: "Geschlechterverkehrungen" in der Kunst

In der Gegenwartskunst werden Bilder von "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" generiert, reflektiert, transformiert und instrumentalisiert, so dass dem aktuellen Kunstschaffen ein aktiver Anteil an der Kritik der etablierten Geschlechterordnung, an ihren Repräsentationsmodellen und an der Theoriebildung in den Gender und Queer Studies zufällt. Die Herstellung uneindeutiger, hybrider

Geschlechterbilder soll in dieser Sektion sowohl aus historischer Perspektive als auch für die Gegenwartskunst untersucht werden, die sich mit Phänomenen wie den (neuen) Medien und der Alltagskultur auseinandersetzt und auch Strategien für politisches Handeln – z. B. über cyberfeministische Aktionen – entwickelt.

d) Feministische Interventionen in der Kunstwissenschaft: VerOrtungen von Gender Studies zwischen Institutionalisierung und Backlash

Feministische Interventionen haben Paradigmenwechsel in der Kunstgeschichtsschreibung hervorgerufen, Interdisziplinarität massgeblich befördert und institutionelle Räume für andere Ausstellungspraktiken und Frauennetze geschaffen. Wie steht die partielle Integration von Gender Studies zu ihrer gleichzeitigen Marginalisierung? Wo werden sie zugelassen, wo ausgeblendet? In welchen neueren Diskursen der Kunst und der Kunstgeschichte werden erneut Essentialismen vertreten – in Haltungen und Produktionen von KünstlerInnen selbst, in scheinbar neuen kulturtheoretischen Konzepten wie z. B. in der Bildanthropologie oder in Missverständnissen postcolonialer Theoriebildung, wie sie in Konzepten von "Weltkunst" erscheinen? Wie werden Gender Studies und Postcolonial Studies gegeneinander ausgespielt?

3. Durchführung

Das eineinhalb- bis zweitägige Kolloquium findet am 14./15. Oktober 2005 im Musée cantonal des beaux-arts in Lausanne in Plenarsitzungen statt. Tagungssprachen sind Französisch, Deutsch und Englisch. Neben der Besichtigung der Alice-Bailly-Ausstellung ist ein Abendvortrag geplant.

Die Veröffentlichung der Tagungsakten ist vorgesehen, entweder als selbständige Publikation oder als Sondernummer der Zeitschrift "Frauen Kunst Wissenschaft", deren Redaktionsmitglied die Projektverantwortliche, Daniela Mondini, ist.

4. Call for Papers

Die Ausschreibung der Tagung erfolgt über einen Call for Papers, der in der Schweiz und im benachbarten Ausland veröffentlicht wird. Zudem werden einige FachreferentInnen aus verschiedenen Ländern (Frankreich, Kanada, Deutschland, England, USA) persönlich eingeladen.

Wir bitten Sie, zu einem der genannten vier Themenkomplexe (Sektionen) Vorschläge für Referate von maximal 20 Minuten Dauer einzureichen. Beiträge, die über die Präsentation reiner Fallbeispiele hinausgehen und synthetischen (selbstverständlich auch interdisziplinären) Charakter aufweisen, werden bevorzugt. Senden Sie bitte bis zum 30. September 2004 ein abstract im Umfang von max. 2000 Zeichen (1/2 Seite) mit Arbeitstitel, vollständigen Adressdaten sowie einigen bio-

bibliographische Angaben, an:

mondi@khist.unizh.ch

Daniela Mondini, Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich,
Rämistr. 73, 8006 Zürich.

Über die Auswahl der Referate entscheidet die eingangs genannte
Arbeitsgruppe.

Zürich/Lausanne, den 27. Juni 2004

Das Call for Papers wird auf der Homepage der VKKS veröffentlicht:
www.vkks.ch

Inscriptions/Transgressions
Histoire de l'art et études genre

Appel à contribution

L'association suisse des historiennes et historiens de l'art (ASHHA/VKKS) organise un colloque sur la question des études genre les 14 et 15 octobre 2005, en collaboration avec l'Institut des Cultural Studies de la Hochschule für Gestaltung und Kunst de Zurich (HGKZ), l'Institut suisse pour l'étude de l'art à Zurich et Lausanne (ISEA), ainsi que le Musée cantonal des beaux-arts de Lausanne. Le colloque aura lieu dans ce dernier, à l'occasion de la rétrospective que le musée lausannois consacrera en automne 2005 à l'artiste genevoise Alice Bailly (1872–1932), pionnière du Cubisme en Suisse.

La conception et l'organisation du colloque sont assurées par les personnes suivantes :

PD Dr. Kornelia Imesch, ISEA, Zurich; Jennifer John MA, HGKZ; Dr. des. Daniela Mondini, ASHHA; Prof. Dr. Sigrid Schade, HGKZ; Nicole Schweizer MA, Université de Lausanne et Kunstmuseum Bern.

Lieu et date: Musée cantonal des beaux-arts de Lausanne, Aula du Palais de Rumine, 14 et 15 octobre 2005.

1. Etudes genre et histoire de l'art en Suisse

Le dernier colloque international ayant abordé les questions du genre dans la recherche en histoire de l'art en Suisse a eu lieu il y a 20 ans déjà (2ème colloque des historiennes de l'art, Zurich, 1984). Si la recherche féministe et les études genre ont entre temps trouvé un certain ancrage institutionnel dans les pays anglo-saxons, en Autriche et en Allemagne (chaires d'histoire de l'art, colloques, revues, etc.), elles restent les parents pauvres de la recherche dans les universités suisses. Le colloque se veut ainsi être un lieu de rencontre international pour les chercheuses et chercheurs qui travaillent sur ces questions de façon

souvent isolée dans notre pays. De plus, nous espérons stimuler les échanges sur ces questions au-delà des frontières linguistiques entre Romand·e·s et Alémaniques, raison pour laquelle nous avons choisi d'organiser cet événement à Lausanne. Enfin, en abordant des questions de théories et de méthodes, le colloque se veut aussi être une contribution essentielle aux débats en cours dans la discipline, et répond ainsi à un des buts premiers de l'ASHHA/VKKS.

2. Articulations thématiques

Dans les quatre sections thématiques proposées, il s'agira d'interroger la question des effets de la différence sexuelle sur des champs d'études centraux de l'histoire de l'art, à savoir l'approche biographique, les approches centrées sur les conditions institutionnelles de la production et de la réception (mécénat, etc.), les analyses centrées sur la lecture d'œuvre, ainsi que les diverses réflexions théoriques qui agitent la discipline.

a) Inscriptions : artistes femmes dans les années 1900/1920

Partant de la rétrospective Alice Bailly (1872–1932) qui aura lieu au Musée cantonal des beaux-arts de Lausanne en automne 2005, une des sections du colloque s'intéressera aux conditions de production des artistes femmes autour de et après 1900. L'accent est ainsi porté sur l'(im)possibilité d'inscrire des « vies d'artistes femmes » dans une histoire de l'art qui s'est construite sur leur exclusion, et d'interroger les problèmes théoriques et méthodologiques soulevés par la recherche monographique/biographique et ses conceptions implicites d'« auteur-e ». Par ailleurs, il s'agira d'analyser les différentes modalités de construction des identités d'artistes, ainsi que les stratégies des artistes elles-mêmes pour s'inscrire dans le canon de l'histoire de l'art.

b) Profiles et stratégies d'« auto-représentation » dans le mécénat: commanditaires et collectionneuses/collectionneurs

Si la recherche axée sur les commanditaires a pris une importance croissante dans la discipline de l'histoire de l'art depuis plusieurs décennies, la question de l'identité de genre ou de l'orientation sexuelle des commanditaires ou collectionneurs/collectionneuses par rapport à l'objet commandité ou collectionné (et ses codes de genre) n'a été que très peu abordée. Dans cette section, il s'agit d'analyser des exemples de commanditaires et de collectionneuses/collectionneurs et leurs différentes stratégies d'auto-(re)présentation depuis le Moyen-Âge jusqu'à aujourd'hui, des Medici à Saatchi ! De plus, un accent particulier pourra aussi être porté sur les effets de la différence sexuelle sur les politiques d'acquisition des institutions publiques.

c) Inversions et transgressions : « Inversions » de genre dans les pratiques artistiques

En art contemporain, des images de la « féminité » et de la « masculinité » sont produites, analysées, transformées ou instrumentalisées, constituant ainsi un des lieux centraux où s'élabore une critique des rapports sociaux de sexe et de la normativité des identités de genre et de leurs représentations. Les artistes contribuent ainsi activement à l'élaboration de nouveaux possibles, et sont ainsi partie prenante des transformations en cours dans la théorie féministe ou les Queer Studies. La création de représentations de genre multiples et hybrides est le thème central de cette section, et pourra être abordé aussi bien sous un angle historique qu'en art contemporain, dans ses manifestations matérielles et théoriques les plus diverses, de l'activisme politique au cyberféminisme.

d) Interventions féministes dans la discipline : les Etudes Genre entre institutionnalisation et « backlash »

Les interventions féministes en histoire de l'art ont provoqué des changements de paradigmes dans la discipline et contribué de façon centrale à décroquer ses questionnements pour permettre des réflexions interdisciplinaires. Par ailleurs, elles ont participé à l'élaboration de nouvelles pratiques curatoriales tout en créant des réseaux pour les femmes travaillant dans les différents « métiers de l'art ». Comment analyser la situation actuelle, avec d'une part l'intégration partielle des études genre dans l'institution, et simultanément la marginalisation constante des questions liées au genre et aux rapports sociaux de sexe ? Dans quels contextes ces questions sont-elles tolérées, dans lesquels rendues invisibles ? Dans quels nouveaux discours de l'art et de son histoire peut-on observer un retour à des valeurs « essentialistes » – que ce soit dans la production des artistes elles/eux-mêmes, dans les soi-disant nouvelles théories culturelles comme l'anthropologie de l'image, ou dans le détournement de concepts tirés des théories post-coloniales pour revenir à des notions d'« art universel » ? Comment les études genre et les théories post-coloniales sont-elles positionnées les unes par rapport aux autres ?

3. Organisation

Le colloque aura lieu les 14 et 15 octobre 2005 au Musée cantonal des beaux-arts de Lausanne et se tiendra en séances plénières. Les langues du colloque sont le français, l'allemand et l'anglais. Outre une visite de l'exposition Alice Bailly, une conférence est prévue pour le vendredi soir.

Les contributions au colloque feront l'objet d'une publication, soit sous forme de livre, soit comme numéro spécial de la revue « Frauen Kunst

Wissenschaft » (CH/D), dont l'organisatrice responsable, Daniela Mondini, est également membre du comité de rédaction.

4. Appel à contribution

Le colloque fait d'une part l'objet d'un appel à contribution diffusé en Suisse et à l'étranger. D'autre part, des intervenant·e·s de différents pays (France, Canada, Allemagne, Angleterre, USA) seront sollicité·e·s directement.

Nous vous prions d'envoyer vos propositions de contribution pour l'une des quatre sections thématiques susmentionnées. La durée des interventions ne devra pas dépasser 20 minutes. Nous favorisons les propositions qui dépassent les études de cas individuels et témoignent d'une approche synthétique (qu'elle soit disciplinaire ou interdisciplinaire). Merci de faire parvenir jusqu'au 30 septembre 2004 un abstract d'une longueur maximale de 2000 signes (1/2 page), avec le titre, vos coordonnées complètes ainsi que quelques éléments bibliographiques à l'adresse suivante :

mondi@khist.unizh.ch

Daniela Mondini, Kunsthistorisches Institut der Universität Zürich,
Rämistr. 73, 8006 Zürich

La sélection des contributions au colloque sera effectuée par les organisatrices susmentionnées.

Zurich/Lausanne, le 27 juin 2004

L'appel à contribution est publié sur le site Internet de l'ASHHA :
www.vkks.ch

Quellennachweis:

CFP: Inscriptions/Transgressions KG u. Gender Studies (Lausanne, 14-15.10.05). In: ArtHist.net, 12.07.2004. Letzter Zugriff 06.04.2026. <<https://arthist.net/archive/26492>>.